

## **Presserecht (4)**

### **IV. Kommunikationsfreiheiten und Pressefreiheit: Die Bedeutung der Presse für eine freiheitliche Gesellschaft**

1. Leitentscheidung: BVerfGE 20, 162 ff – „Spiegel“

#### **A. Zulässigkeit**

**I. Zuständigkeit des BVerfG, Art. 93 I NR. 4 a, § 13 Nr. 8 a BVerfGG**

**II. Beschwerdefähigkeit, § 90 I BVerfGG**

- KG als Trägerin von Grundrechten, Art. 19 III GG

**III. Prozeßfähigkeit**

**IV. Beschwerdegegenstand, § 90 I BVerfGG**

- unzulässig: VerfB gegen Anträge der Ermittlungsbehörden

→ insoweit ist erst der richterliche Beschluß relevant

**V. Beschwerdebefugnis, § 90 I BVerfGG**

**1. Möglichkeit einer Grundrechtsverletzung**

**2. Beschwer: selbst, gegenwärtig und unmittelbar betroffen**

- unzulässig: VerfB gegen die Festnahme der Beteiligten

→ Die Spiegel-KG wird durch die Festnahme der Redakteure nicht arbeitsunfähig

- zulässig trotz Erledigung

**VI. Rechtswegerschöpfung, § 90 II 1 BVerfGG**

- erhobene, aber nicht zuende geführte

Amtshaftungsklage kein Rechtsweg iSd § 90 II

**VII. Subsidiarität**

**VIII. Form, Frist, §§ 23 I, 93 I BVerfGG**

## **B. Begründetheit**

Die VerfB ist begründet, wenn das angegriffene Verhalten den Beschwerdeführer in seinen Grundrechten verletzt. Das ist der Fall, wenn in den Schutzbereich eines einschlägigen Grundrechts eingegriffen wird, ohne daß hierfür eine Rechtfertigung vorliegt.

### **I. Eröffnung des Schutzbereichs Art. 5 I 2 GG**

### **II. Eingriff in den Schutzbereich**

### **III. Rechtfertigung des Eingriffs**

- Funktion der politischen Presse: BVerfGE 20, 162 (174 f.): Entscheidungen des Bürgers beruhen auf Information und der Kenntnis unterschiedlicher Meinungen. Die Presse hält die Diskussion in Gang, beschafft Informationen und nimmt Stellung und ist so orientierende Kraft.

Sie ist zugleich Verbindungs- und Kontrollorgan zwischen Gesellschaft und politischen System, dabei aber im gesellschaftlichen Bereich angesiedelt.

Art. 5 GG garantiert entsprechend objektiv-rechtlich das Institut „Freie Presse“.

→ Ableitungen: freie Gründung, freier Zugang zum Presseberuf, Auskunftspflichten der öffentlichen Hand, Verhinderung von Meinungsmonopolen, Redaktionsgeheimnis zum Schutz des Informationsflusses

- Begrenzung: „allgemeine Gesetze“, Jugend- und Ehrenschatz, Art. 5 II GG

→ BVerfG: nur Schutz kollidierender Verfassungsrechtsgüter, kein allgemeiner Gesetzesvorbehalt: allgemeine Gesetze sind im Licht der Presse- bzw. Meinungsfreiheit auszulegen; die Pressefreiheit ist besonders geschützt, weil sie zur Bildung der öffentlichen Meinung beiträgt und so die Vermutung der Zulässigkeit für sich hat (177).

- die strafrechtliche Verfolgung von Landesverrat ist danach allgemeines Gesetz, ebenso die Möglichkeiten der Strafprozeßordnung

→ erforderlich ist eine Abwägung (178); diese wird im folgenden ausführlich entwickelt unter Darstellung der beiden Lager im Senat.

Nach Nachlesen: BVerfGE 20, 162; zur Vertiefung: BVerfG, NJW 2007, 1117 ff.